

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 25.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Februar

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Februar vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus Distr. Burghalde, Abt. Glasbrunnen; Distr. Kolberg, Abt. Steinberg und Kolbach: Km.: 19 eich. Prügel, 5 buch. Scheiter 1,2 m lang, 22 hagenbuch. Koller, 44 buch. Scheiter, 101 desgl. Prügel, 51 desgl. Reisprügel, 370 desgl. ungebundene Wellen, 3 bir. und lind. Prügel, 71 Nadelholz-Prügel, 50 Anbruch meist Nadelholz; ferner wiederholt aus Distr. Biefelswald, Abt. Maile: 31 Km. buch. Scheiter, 71 desgl. Prügel und 20 Nadelh.-Scheiter.

Revier Langenbrand.

Stamm- und Brennholzverkauf

am Freitag den 22. Februar d. J. von vormittags 10 Uhr an

auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Hirschgarten, Siebenmorgen, Ulrichswald, Siebeneichen und Lärchengarten:

1548 Nadelholzstämmen, meist Forchen, mit 933 Fm., 11 dto. Klöße mit 8 Fm., 1206 St. Kleinbauholz (und zu Holzstoff) mit 161 Fm., 1 Km. Buchen-Prügel, 47 Km. Nadelholz-Scheiter, 129 Km. dto. Prügel und 20 Km. dto. Anbruch.

Das Stammholz in Abt. Hirschgarten, Siebeneichen und Lärchengarten ist angezündet.

Das Stammholz in Abt. Siebenmorgen, Ulrichswald, Siebeneichen und Lärchengarten (durchaus Forchen) eignet sich zur Abfuhr ins Enz, wie ins Nagold-Thal; dasjenige der zuletzt genannten zwei Abteilungen, zunächst dem Orte Grunbach, eignet sich vorzugsweise für das Nagold-Thal.

Lagerung und Abfuhr allenthalben sehr günstig.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Kgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 14. Januar 1889 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Badmeisters Peter Held dahier angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde am 31. Januar 1889 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

Nr. B 10:

47 qm Ein dreistöck. Wohnhaus von Fachwerk mit gewölbtem Keller, 10 " Hofraum vor demselben, 3 " Abtrittplatz

60 qm an der Herrengasse unten an den Spieggärten neben Wilhelm Klumpp, Hoteliers Wittve und dem Gähle Anschlag 18 000 M

Acker:

Parz. Nr. 107:

8 a 65 qm Baumacker, 52 " Grasrain, 20 " Heuschauer mit dem Besitzer der Parzelle 109 gemeinschaftlich samt dem unter der Scheuer befindlichen Keller

9 a 37 qm in Wörnersäckern neben Johana Proß und Christian Rothfuß. Anschlag 100 M

Diese Liegenschaft kommt am Samstag den 2. März 1889 vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat Kaufmann Pfau und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bäßner und Gemeinderat Stadtpfleger Kometsch dahier bestellt sind. Den 11. Februar 1889.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde. Namens derselben: Stadtschultheiß Bäßner.

Gemeinde Kapfenhardt.

Weg-Sperre und Warnung.

Wegen Holzfällung in den Staatswaldungen Mühlberg und Reichenberg und der hiebei unvermeidlichen Gefährdung des Verkehrs auf den betreffenden Strecken des Bixinalwegs von hier nach Unterreichenbach wird bejagter Nachbarschaftsweg von heute ab für die auf hiesiger Markung belegene Strecke am Anfang des Staatswalds Mühlberg, oberhalb der Kapfenhardter Mühle abgeschrankt und bis auf weiteres für den gesamten Fuhrwerks- und Fuß-Verkehr

gesperrt.

Wegen Leitung des Verkehrs über die untere Kapfenhardter Mühle auf der rechten Thalseite durch den Staatswald Thann und über Funf's Sägmühle nach Unterreichenbach wird besondere Bekanntmachung der Forstbehörde ergehen.

Die Besitzer von Wiesen im Gutbrunnenthal unterhalb des Staatswalds

Mühlberg werden angehalten, Feldgeschäfte, Wässerungen etc. nur in den Tageszeiten von morgens 9 Uhr und nach abends 4 Uhr vorzunehmen.

Den 8. Februar 1889.

Schultheißenamt.
Hauff.

Gemeinde Grunbach.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Staatswald Reichenberg wird der Nachbarschaftsweg Unterreichenbach-Kapfenhardt für den Bereich seiner Erstreckung auf hiesiger Markung bis auf Weiteres von heute ab

gesperrt.

Den 9. Februar 1889.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Ober- und Unterniebelsbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. d. Mts. kommen aus unseren Gemeindegewaldungen zum Verkauf:

von morgens 9 Uhr an
a. aus dem Oberniebelsbacher Wald:
140 St. sehr schönes rothforchenees Säg- und Bauholz mit 70 Fm.,
5 " Wagner-Eichlen,
53 Birkenstangen in 12 Losen,
b. aus dem Unterniebelsbacher Wald:
34 St. schöne Forchen;
von nachmittags 1/2 2 Uhr an
aus dem Oberniebelsbacher Wald:
61 Km. forch. Prügel,
25 " buch. Scheiter und Prügel,
5 " eich. Prügel.

Der Verkauf findet statt bei günstiger Witterung auf dem Platz, andernfalls auf dem Oberniebelsbacher Rathhaus. Zusammenkunft beim Rathhaus. Schultheiß Roth.

Enzthal,

Gerichtsbezirks Nagold.

Wald-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der verstorb. ledigen Christine Kusterer von Gompelschauer kommt am

Montag den 18. Februar 1889 vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

3 ha 67 a 71 qm Nadelwald in der Lägerhalde (Göttelfinger Markung) Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 11. Februar 1889.

Ratschreiberei.
Erhard.



Monakam.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 15. Februar 1889
mittags 1 Uhr
auf dem Rathaus:
38 St. tann. Lang- und Sägholz mit
36,14 Fm. und zwar:
5 St. II. Kl. mit 12,20 Fm.,
10 " III. " " 11,98 "
23 " IV. " " 11,96 "
Abfuhr sehr günstig.
Gemeinderat.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Saatkartoffel betreffend.

Der Ausschuss des Landw. Bezirks-
Vereins wird sich in seiner nächsten Sit-
zung mit der Frage der Anschaffung von
Saatkartoffeln und deren Abgabe zum
Selbstkostenpreis beschäftigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden er-
sucht, Anmeldungen, auch von Nichtvereins-
mitgliedern, entgegenzunehmen und solche
baldmöglichst an den Vereinssekretär Herrn
Oberamtsärzt Dr. Böpple zu übermitteln.
Den 12. Februar 1889.

Bereinsvorstand.

Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Ein Mädchen

aus guter Familie findet bei gutem, fleiß-
igem Betragen als **Zimmermädchen**
sofort eine dauernde Stelle. Zeugnisse,
wenn möglich auch Photographie bitte zu
senden

Schwarzen Adler, Pforzheim.

Eine gesunde kräftige

A m m e

findet sofort gute Stelle. Näheres bei
Frau Hebamme Siegel, Pforzheim.

Pforzheim.

Auf Ostern oder früher werden
einige brave Burschen als

Goldarbeiter-Lehrlinge

bei guter Bezahlung gesucht

S. B. Schlesinger u. Cie.

Aecht arabische

Gummi-Kugeln,

altbewährtes Heil- und Linderungs-
mittel gegen Husten, Hals-Katarrh,
Heiserkeit, Brustschmerzen u. von

W. Eichhorn & Cie.,
Ludwigsburg

sind in 1/2 Schachteln à 35 S

1/2 " " à 20 S

nur ächt zu haben in

Neuenbürg

bei Konditor G. Bügenstein,
" Kaufmann G. Lustmayer,
in Calmbach bei Chr. Boger.

Wildbad, den 12. Februar 1889.

Unser guter Vater und Großvater



Chr. Volz sen.

ist gestern abend 8 Uhr im Alter von 68 Jahren gestorben.
Wir teilen dieses seinen Freunden und Bekannten statt
besonderer Anzeige mit.

Die Beerdigung ist nächsten Donnerstag mittags 2 Uhr.

Namens der trauernden Familie:

Der Schwiegersohn

Kaufmann Kometsch.

J. P. Marbs, Stuttgart

empfiehlt sein **sehr reichhaltiges Lager in Nähmaschinen**
aller erprobten Systeme **Spezialität: Pfaff Nähmaschinen.** Preis-
bücher und Zeichnungen franko. Gleichzeitig **suche** ich für den
dortigen Bezirk einen tüchtigen soliden **Verkäufer** gegen Provision
oder Gehalt.

Stuttgarter Pferdlose

à 2 Mark,

Ziehungsliste à 15 S versendet

Karl Fr. Bott, Feiler,
Calmbach.

Kronik.

Telegramm.

Stuttgart, 13. Febr., 9 Uhr 52 M. vorm.

Luxemburg. Nahe der Station Esch
fand nachts ein Zusammenstoß zweier
Personenzüge statt. Zehn Tote und 26
Schwerverwundete.

Deutschland.

Zum außerordentlichen Mitglied des
Kaiserlichen Gesundheitsamts auf die Jahre
1889/91 ist, dem „Reichsanz.“ zufolge,
u. a. der königlich württembergische Ober-
Medizinalrat und Mitglied des Medizinal-
Kollegiums, Dr. v. Koch zu Stuttgart,
ernannt worden.

Berliner Blätter geben rühmende
Beschreibungen über die im dortigen Kunst-
gewerbemuseum ausgestellten Skizzenblätter
des Architekten Otto Rieth, eines Stutt-
garters. Der unter der Leitung von
Paul Wallot am Berliner Reichstagsge-
bäude thätige Architekt hat in diesen
Skizzen eine Anzahl von architektonischen
Entwürfen geschaffen. Die Bildhauerkunst
ist in ausgedehntestem Maße zu Hilfe ge-
nommen. Von Rieths Entwürfen auf dem
Gebiete der Bildhauerkunst ist das Modell
zu der Hauptfigur seines für die Stadt
Stuttgart bestimmten Monumentalbrunnens
ausgestellt. Es ist die Gestalt einer
Wassernixe, die lauschend aus dem Schilf
hervortritt.

Berlin, 10. Februar. (Des Kindes
Engel.) Das vierjährige Töchterchen eines
Hausbesizers war gestern Morgen in
einem unbewachten Moment zu dem offenen
Fenster des Wohnzimmers emporgelommen
und beugte sich weit hinaus, um die Pferde
eines vor dem Hause haltenden Wagens

zu sehen. Dabei verlor das Kind das
Gleichgewicht — ein gellender Schrei der
Passanten, die das Entsetzliche mit ansahen,
und das Kind stürzte aus dem Fenster
des zweiten Stockes zur StraÙe hinab.
Schon glaubte man das kleine Wesen mit
zerschmetternder Wucht auf den Steinen
des Trottoirs aufschlagen zu sehen, da
geschah das Unerwarteste Unglaubliche —
zwei Männer, welche einen großen Kasten
voll Hausmülls nach dem Wagen zu tragen
im Begriff waren, traten gerade in dem
Moment des Sturzes aus der Haustür,
das Kind fiel zwischen sie hindurch in den
weichen Inhalt des Kastens und war ge-
rettet! Es war bis auf eine leichte Ver-
stauchung der Hand unverletzt geblieben.
Der eine der beiden Arbeiter brachte die
Kleine zu der zu Tode erschrockenen
Mutter zurück; den anderen der beiden
sonst gewiß nicht zartbesaiteten Müllfahrer
hatte der Vorgang so erschüttert, daß er
in Ohnmacht sank und erst durch belebende
Mittel wieder ins Bewußtsein zurückge-
rufen werden mußte.

Frankfurt. Verhängnisvolle Un-
vorsichtigkeit. Ein beim hiesigen Tiefbau-
amt beschäftigter Reßgehilfe nahm in
seiner am Röderpieß gelegenen Wohnung
aus einem Tischkasten ein Messer, sog.
Knicker, um damit die Spitze einer Cigarre
abzuschneiden und ließ dasselbe offen auf
dem Tische liegen. Während er sich nun
abwandte, um die abgeschnittene Spitze in
den Kohlenkasten zu werfen, ergriff sein
zweijähriges, auf einem Stuhle neben dem
Tische sitzendes Kind das Messer, fiel mit
demselben vom Stuhl herunter und stieß
es sich so tief in die Brust, daß der Tod
sofort eintrat. (F. J.)

In Frankfurt a. M. verlor am
Montag abend ein Kaufmann auf dem
Bege von einer StraÙe zur andern ein
Palet mit Staatspapieren im Werte von
5000 Mark.

Frankfurt, 12. Febr. Seit gestern
Abend schneit es unaußhörlich, nachdem
am Sonntag früh eine kleine Pause ein-
getreten war. Große Bahnschlitten mußten

in Bewegung gesetzt wer-
den, um den Verkehr
sicher zu machen. Die
mit Mühe den Verkehr
aufrecht, aber bis zum
die Schneemassen in den
zu Bergen getürmt, ob-
abgefahren und in die
werden.

Kassel, 8. Febr.
mittags herrschende or-
wind hat den Kirchturm
Kirche zu Wehlheiden
bracht und damit ein
wieder vernichtet, das
worden war. Die ober-
220 Fuß hohen Kircht-
bau bestehend, ist bis a-
umgeweht worden. Ein
hat übrigens dabei ob-
mand ist von dem mit
abstürzenden Turme ge-
worden.

Strasburg,
Landesztg. für Elsaß
Die vielen unrichtig
welche der Fall des fr-
arztes Eude in der P-
erheischen eine Nichtig-
der Genannte gar nicht
macht hat, die Grenze
daher auch nicht von
zurückgewiesen werden
daß die von den hiesig-
Stabsarztes Eude be-
mittelten Depeschen ent-
oder falsch verstanden u-
die diesseitigen Behörd-
antwortlich gemacht we-

Falsche Hundertmar-
sind, einer Verdung de-
Berichte“ zufolge in-
worden. Man nimmt a-
Banknoten mit Hilfe
von auf galvanischem
Platten gedruckt sind.
täuschend und für un-
durch Nebenhalten ein-
erkennbar sein. Die
scheiden sich von den ech-
scheinlich dadurch, daß
zeichen fehlt und ihre
grau statt hellblau i-
Merkmale zum Erkenne-
noten werden ferner
Buchstaben der Straf-
roten Kontrollstempel
gedrängt und größer
scheinen. Die blaue
und Rückseite ist heller
Rande der Rehrseite e-
sind größer als bei de-
und braunrot statt
Bordseite ist der
drohung schlecht u-
deutlich; die roten
Rückseite sind nicht a-
mit dem Pinsel aufget-
der Falsifikaten sind
sondern verschieden.
Lithographie und ung-
der Schraffierungen, I-
Der obere Kreiszierst-
dem Worte Hundert ist
beinahe zirkelrund, bei
banknoten oval. Da-
ist bei den nachgemad-
breit als hoch. Der



in Bewegung gesetzt werden, um die Straßen fahrbar zu machen. Die Pferdebahn hält mit Mühe den Verkehr auf ihren Strecken aufrecht, aber bis zum Abend hatten sich die Schneemassen in den Straßen schon zu Bergen getürmt, obschon sie beständig abgefahren und in den Main geworfen werden.

Kassel, 8. Febr. Der heute Nachmittag herrschende orkanähnliche Sturmwind hat den Kirchturm der neuerbauten Kirche zu Wehlheiden zum Einsturz gebracht und damit ein Werk zum Teil wieder vernichtet, das eben fertiggestellt worden war. Die obere Hälfte des etwa 220 Fuß hohen Kirchturmes, aus Holzbau bestehend, ist bis auf das Mauerwerk umgeweht worden. Ein wunderbares Glück hat übrigens dabei obgewaltet, denn niemand ist von dem mit Donnerkrachen herabstürzenden Turme getroffen und verletzt worden.

Strasburg, 9. Februar. Die „Landesztg. für Elsaß-Lothr.“ schreibt: „Die vielen unrichtigen Darstellungen, welche der Fall des französischen Stabsarztes Eude in der Presse erfahren hat, erheischen eine Richtigstellung dahin, daß der Genannte gar nicht den Versuch gemacht hat, die Grenze zu überschreiten, daher auch nicht von der Grenzpolizei zurückgewiesen werden konnte. Dafür, daß die von den hiesigen Verwandten des Stabsarztes Eude dem letzteren übermittelten Depeschen entweder unklar gefaßt oder falsch verstanden worden sind, können die diesseitigen Behörden unmöglich verantwortlich gemacht werden.“

(Falsche Hundertmark-Reichsbanknoten) sind, einer Meldung der „Telegr. Viehm.“ Berichte“ zufolge in Verkehr gebracht worden. Man nimmt an, daß die falschen Banknoten mit Hilfe der Photographie von auf galvanischem Wege hergestellten Platten gedruckt sind. Die Fälschung soll täuschend und für ungeübte Augen nur durch Nebenhalten eines echten Scheines erkennbar sein. Die Fälsifikate unterscheiden sich von den echten Scheinen augenscheinlich dadurch, daß ihnen das Wasserzeichen fehlt und ihre Farbe fast weißlich-grau statt hellblau ist. Als besondere Merkmale zum Erkennen der falschen Banknoten werden ferner angegeben: 1) Die Buchstaben der Strafanforderung unter dem roten Kontrollstempel sind etwas zusammengedrängt und größer als auf den echten Scheinen. Die blaue Färbung der Vorder- und Rückseite ist heller. 2) Die am oberen Rande der Rückseite eingedruckten Ziffern sind größer als bei den echten Banknoten und braunrot statt hellrot. Auf der Vorderseite ist der Druck der Strafanforderung schlecht und der des Adlers undeutlich; die roten Nummern auf der Rückseite sind nicht aufgedruckt, sondern mit dem Pinsel aufgetragen. Die Nummern der Fälsifikate sind nicht gleichlautend, sondern verschieden. 3) Unregelmäßige Lithographie und ungenauere Ausführung der Schraffuren, Muster und Reliefs. Der obere Kreiszierstrich in dem H bei dem Worte Hundert ist in den Fälsifikaten beinahe zirkelrund, bei den echten Reichsbanknoten oval. Das R in Reichsbank ist bei den nachgemachten Scheinen mehr breit als hoch. Der Aufstrich vom v zum

K in dem Namen v. Roenen ist auf den falschen Banknoten nach außen, also konvav, bei den echten nach innen, also konvex gebogen.

Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 11. d. Mts. die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Neuenbürg dem Revieramtsassistenten Kienzle in Schorndorf gnädigst übertragen.

Der Staatsanz v. 13. Febr. bringt eine Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten betreffend die Annahme von Anwärtern für den niederen Eisenbahndienst. Die Gesuche um Zulassung zu der Vorprüfung sind bis zum 20. April d. J. bei der Generaldirektion der Staatsbahnen einzureichen.

Infolge von Schneeverwehungen ist auf einem Teil der württembergischen Bahnlagen seit 10. Februar vormittags der Verkehr erheblich gestört und mußte teilweise eingestellt werden, ebenso auf den bayrischen Staatsbahnen. — Aus Mittel- und Norddeutschland werden vom Samstag auf Sonntag viele Verkehrsstörungen durch Schneestürme und Schneeverwehungen gemeldet; viele Bahnen mußten zeitweise den Verkehr einstellen. Die Telegraphenlinien waren unterbrochen. Es mußte vielfach Militär aufgeboten werden, um die Bahnlagen freizumachen. Von den Meeresküsten wird eine Reihe von Unglücksfällen gemeldet. Die Zeitungen sind in den letzten zwei Tagen sehr unregelmäßig eingetroffen.

Stuttgart, 12. Februar. Durch anhaltende Schneeverwehungen sind heute früh die Frankfurter, badischen u. rheinischen Posten zum Teil ausgeblieben, zum Teil sehr verspätet hier eingetroffen. Aus dem O.A. Hall. Der Schneesturm hat ganz großartige Verkehrsstörungen hervorgerufen. Der Verkehr der Ortschaften untereinander ist unmöglich geworden. Seit Samstag bleiben auf der Station Eckartshausen die Posten von Gerabronn, Langenburg und Kirchberg aus. Bei Wilhelmglück, Hestenthal, Eckartshausen, Jagstheim u. blieben am Samstag Bahnzüge im Schnee stecken. Seit gestern früh ist der Bahnverkehr nach Stuttgart eingestellt. Massenhaft arbeiten die Leute auf der Bahnlinie, um bahnfähig zu machen.

Ulm, 10. Febr. Als heute abend die Dienstmagd eines hiesigen Privatiers (Geldverleihers) das Zimmer ihres Herrn öffnen wollte, fand sie daselbe von innen verriegelt. Gleich darauf stürzte ein Mann aus dem Zimmer, versetzte der ihm den Weg versperrenden Magd einen Hieb an den Kopf, daß sie die Treppe hinunterfiel, und nahm Reißaus. Die beherzte Magd sprang demselben jedoch auf die Straße nach und rief vorübergehenden Passanten zu, den Flüchtigen zu halten, wodurch es gelang, denselben auf dem Münsterplatz habhaft zu werden. Im Zimmer des Privatiers fand man die Kommode erbrochen, aus derselben war eine Hundert-Mark-Rolle, sowie eine goldene Uhr ge-

stohlen, die der Dieb zweifellos unterwegs weggeworfen hat, da sich die Gegenstände nicht bei ihm vorfinden. Der Festgenommene hat vor einigen Tagen mit dem Bestohlenen „Geschäfte“ gemacht und hierbei die Lokaltäten kennen gelernt. Er will als Gehilfe eines Zweiten, der mit ihm den Einbruch-Diebstahl verabredet habe und mit den gestohlenen Gegenständen vor dem Hinzukommen der Magd das Weite gesucht habe, an dem Einbruch beteiligt sein. (St. Anz.)

Ein selten großer Tannenbaum ist kürzlich im Ellwanger Revier geschlagen worden. Derselbe lieferte 12 Festmeter Langholz und 4 Raummeter Scheiterholz.

Nordheim, 12. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Sonntag Abend in einer hiesigen Bauernfamilie. Mit Ausnahme der am Tisch sitzenden Frau waren die übrigen Familienglieder schon im Bett, als plötzlich die Lampe explodierte und das brennende Erdöl sich über die Kleider der Frau ergoß. Da die Versuche, den Brand der Kleidungsstücke zu ersticken, erfolglos blieben, so stürzte sich die Frau, eine wandelnde Feuersäule, in ihrer Verzweiflung laut schreiend aus dem Haus und warf sich auf die mit Schnee bedeckte Straße. Hier gelang es dem nachfolgenden Ehemann und einem zufällig vorübergehenden Fremden, die Unglückliche mit Schnee zu bedecken und so die Flammen zu löschen. Die Brandwunden, welche die Frau erhielt, sollen nicht unbedenklich sein. (S. M.)

Liebenzell, 11. Februar. Gestern Abend brachte der Kirchenchor Liebenzells im Oberen Bade die geistliche Kantate von H. M. Schletterer „Die Tochter Sephtas“ zur Aufführung. Die Aufführung selbst, unter Leitung von Helfer Dr. Salzmann, war eine in allen Teilen gelungene; insbesondere kamen die prächtigen Chöre zu schöner Geltung. Bei der nachfolgenden geselligen Unterhaltung erfreute der Männergesangverein die Anwesenden durch verschiedene flott vorgetragene Lieder.

Dobel, 12. Febr. Die zwei vergangenen, sehr schneereichen Winter scheinen von dem heurigen noch übertroffen zu werden. So dürfte von Interesse sein, zu erfahren, daß einzelne Häuser hier völlig eingeschneit sind; der Schnee geht an denselben bis zum Dach. Die Bewohner helfen sich, von ihren eingeschneiten Wohnungen dadurch herauszukommen, daß sie förmliche Schneetunnelle hergestellt haben. F.

Neuenbürg, 12. Februar. Wir befinden uns nun auch mitten im Winter, der die Bahnschlitten und Schneeschaufler in Bewegung setzt. Gegenüber dem, was die Zeitungen von anderwärts berichten, können wir uns nicht beklagen, wir haben im vorigen Jahre größere Schneemassen gesehen und im Schwarzwald lernt man sich schon daran gewöhnen. Auch stellt der Schnee die Abhilfe des Wassermangels in Aussicht.

Neuenbürg, 13. Februar. (Viehmarkt.) Zufuhr: 30 Kühe, 6 Schmalvieh, 200 Läufer- und 40 Milchschweine. Preise 1 Kuh 285 M., 1 Rind 143 M., Läufer-schweine 25 bis 100 Mark pr. Paar, Milchschweine 15 bis 20 Mark pr. Paar. Verkauf nicht sehr lebhaft.

1889.

gestorben.
nten statt

art
inen

L. Preis-
für den
Provision

Kind das
r Schrei der
mit ansahen,
dem Fenster
traße hinab,
e Wesen mit
den Steinen
sehen, da
klaubliche —
rohen Kasten
ne zu tragen
rade in dem
t Haushär,
durch in den
nd war ge-
leichte Ver-
ht geblieben.
brachte die
erschrockenen
der beiden
Müllfahrer
tert, daß er
ch belebende
in zurückge-

nisvolle Un-
en Tiefbau-
nahm in
en Wohnung
Messer, sog.
iner Cigarette
e offen auf
er sich nun
ne Spitze in
ergriff sein
e neben dem
fer, fiel mit
r und stieß
af der Tod
(F. 3.)
verlor am
n auf dem
ndern ein
Werte von

Seit gestern
h, nachdem
Pausen ein-
tten mußten



O e s t e r r e i c h.

Wien, 11. Februar. Soeben wird bekannt: Ein Goldarbeiter im Vororte Breitensee hat seine fünf Kinder ermordet und sich dann selbst entleibt. Seine Frau hat vor vier Wochen Hand an sich gelegt. (F. 3.)

A u s l a n d.

Brüssel, 9. Februar. Ein heftiger Nordweststurm wüthet über der Nordsee und dem Kanal sowie in Belgien. Das Dover-Ostender Postschiff von gestern war 11 Stunden unterwegs. Es werden zahlreiche Unfälle von der Küste und von der hochgehenden Schelde gemeldet.

Brüssel, 11. Febr. In Holland herrschen ungewöhnliche Ueberschwemmungen. Die Meeresfluten durchbrachen die Rotterdamer Dämme, wodurch die Stadt teilweise unter Wasser gestellt ist.

Ein vierfacher Mörder. In Pont-à-Mousson sind innerhalb 14 Tagen vier Mordthaten verübt worden, die, wie nunmehr festgestellt ist, auf einen Urheber zurückzuführen sind. Seinen beiden letzten Opfern schnitt der Mörder die Köpfe ab. Einer Drahtnachricht zufolge ist der Unmensch in Epinal verhaftet worden.

M i s z e l l e n.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Maria Widdern.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Der Generaladministrator Stettmüller erkreute sich, wie Jedermann auf den Bergenhorst'schen Besitzungen wußte, des größtmöglichen Vertrauens von Seiten seines Gebieters. Ja, die Teilnahme, welche Graf Kurt seinem ersten Beamten erwies, grenzte haarig an Freundschaft. Es verging keine Woche, in der Stettmüller nicht wenigstens für einen Abend auch außerdienstlich auf das Schloß — von dem seine Wohnung übrigens ziemlich weit entfernt lag — geladen wurde.

Trotz dieser großen Bevorzugung war es aber noch nie vorgekommen, daß der Graf ebenfalls den Administrator in seinem Hause besucht hatte. Und doch lag die niedliche, kleine Villa mit ihren blinkenden Spiegelscheiben, inmitten des wohlgepflegten Gärtchens, so einladend an seinem Wege, wenn er allmorgendlich den altgewohnten Spazierritt machte. Es datierte diese Scheu noch aus der Zeit her, in der die Gattin des Generaladministrators lebte — eine Dame, die, wie schon gesagt, in ziemlich nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu der verstorbenen Gräfin gestanden. Freilich wurden diese Beziehungen von den Lubostrow's nicht mehr anerkannt. Frau Stettmüller war nämlich die einzige Tochter jenes Wladislaw Lubostrow's, der niedriger Bergehen halber aus Rußland verbannt worden und seines Adels verlustig gegangen war. Der Unglückselige hatte sich eine Kugel durch den Kopf gewagt. Seine Gattin aber und sein Kind flüchteten sich nach Deutschland. Die arme Frau erlag bald ihrem Kummer. Die Tochter aber suchte sich durch strenge Arbeit allein ihren Weg. Sie war Erzieherin in der Familie eines

Oberförsters, als der damalige Oberinspektor Stettmüller sie kennen lernte. Der junge Mann war sofort Feuer und Flamme und es verging kein halbes Jahr, so führte er Kathinka Lubow, wie sich die Tochter des Verbannten nannte, als sein ehelich Gemahl in das traute Heim. Er hatte dem Grafen verheimlicht, wer eigentlich die junge Dame war, die er geheiratet, und Graf Kurt, der damals noch den ganzen Schmerz um den Verlust seiner vor einem halben Jahr heimgegangenen Gattin trug, fragte auch nicht danach. Durch einen Zufall erfuhr er nach längerer Zeit aber doch, daß die Gattin seines Oberinspektors eine Tochter jenes verbrecherischen, niedrig denkenden Onkels der reizenden Gemahlin war, dessen man in der edlen Familie Lubostrow's nur mit Abscheu gedachte.

Es war sonderbar: Der Graf, welcher doch sonst in jeder Beziehung vorurteilsfrei erschien, konnte sich von dem Gedanken nicht losreißen, daß die Tochter des Glenden, dem sein Kaiser selbst den Adelsbrief zerriß, auch eine niedrige Natur sein müsse. So mied er diese Cousine seiner verstorbenen Gattin wie die Sünde selbst. Nichts konnte ihn dazu bewegen, das Haus zu betreten, in dem Kathinka die Herrin war. Diese Scheu vor der Stätte aber, in der die Tochter eines früheren Prinzen Wladislaw Lubostrow gelebt, blieb ihm, wie gesagt, auch, als Kathinka nach zehnjähriger Ehe gestorben, der Welt ein Töchterchen hinterlassend, dessen Antlitz nur zu deutlich verriet, daß das Blut der Lubostrow's in ihren Adern rollte.

Um so befremdender mußte es sein, als wenige Tage nach der kleinen bedeutungsvollen Szene im Palmenhause die prachtvolle Equipage Graf Kurt's doch vor dem Administratorhause hielt. Noch aber war der alte Herr nicht dem Wagen entstiegen, als auch Stettmüller schon, in jedem Zuge seines Gesicht's Erregtheit und Freude — aus der Villa stürzte, um seinem Gebieter behilflich zu sein.

„Welche Ehre für mich und mein Haus, Herr Graf!“ rief er mit vibrierender Stimme, indem er dem Bedienten, welcher vom Hof gesprungen, zuvorkam und den Schlag schnell öffnete.

Ueber das edle, vornehme Gesicht des Grafen flog schattenhaft eine dunkle Röthe: „Mein Besuch gilt nicht Ihnen, lieber Stettmüller!“ erwiderte er und auch seine Stimme bebte. Dann setzte er mit gewaltsam erkünstelter Festigkeit hinzu: „Halte ich es doch für meine Pflicht als Gutsherr, persönlich einmal nach der armen Gänther zu sehen! Stettmüller, ich kann mich doch nicht so tief von Ihrer Tochter beschämen lassen, die ja wie ein Engel der Barmherzigkeit für die blinde Frau sorgen soll!“

Einen Moment hatten sich die Augen des Generaladministrators gesenkt. Um eine Welt wäre es ihm nicht möglich gewesen, jetzt seinem Herrn in das Gesicht zu sehen. D, er wußte ja ganz genau, welche Pläne Hilda verfolgte, wenn sie heimgekehrt, plötzlich mit so vielem Geschick die Wohlthäterin der Armen spielte. Obgleich er es nun auch gewiß nicht ungern gesehen haben würde, daß seine Tochter

ihr Ziel erreichte, so war Stettmüller doch eine zu offene Natur, um sich nicht der Intriguen zu schämen, die Hilda dabei spann.

Dem Auge des Grafen war die Belegenheit seines Beamten entgangen. Vertraulich legte er seinen Arm auf den des Generaladministrators und beide Herren giengen dann gemeinsam in das Haus. Hilda war nirgends zu sehen. Aber als man in das Stübchen trat, das die junge Dame der Blinden abgetreten, fiel der erste Blick des Grafen auf die Gestalt des schönen Mädchens. Dieselbe stand an einem kleinen Tischchen nahe dem Sorgenstuhl, auf dem die Blinde Platz genommen, und bereitete eine köhlente Limonade für ihren Schützling.

Wieder, wie bei ihrem Besuch im Palmenhause, trug sie ein einfaches, weißes Mullkleid. Wieder lag in dem aschblonden, prachtvollen Haar eine weiße Rose und wieder machte dieses Kostüm die Aehnlichkeit zwischen Prinzess Bera und ihrer jungen Verwandten zu einer mehr als frappanten.

(Fortsetzung folgt.)

(Rotschrei der Vögel im Winter.) In unserer letzten Generalversammlung haben wir in Anbetracht dessen, daß der Natterschoof der Erde seit Wochen verschlossen ist, alle Raupen und Würmer sich verkrochen haben, die Fruchtbörnchen in Feld und Wald, auf Weg und Steg unsichtbar, ja selbst unsere Triakstätten unzugänglich geworden sind, einstimmig beschlossen, unsere große Not öffentlich zu klagen und unterthänigst zu bitten:

- 1) daß alle bei Tische und in der Küche erübrigten Broden gesammelt,
 - 2) in Scheunen, Böden und Ställen die Frucht- und Futterreste dem Verderben entzogen,
 - 3) in den Backstuben und Kaufläden der Bäder alle Brot-, Wecke- und Semmelkrumen aufgehoben, überhaupt
 - 4) allenthalben die Körnchen, Krümchen, und was sonst für unseren Magen Brauchbares sich findet, mit häuslicher Sorgfalt zusammengethan,
- und das Alles in dieser schweren, harten Winterzeit uns als Rettungsmittel dargereicht werden möchte.

Dagegen verpflichten wir uns, in künftigen, besseren Zeiten den Geben Freude zu bereiten, unseren Dank durch Gesang, ihr Vergnügen durch munteres Fliegen zu erhöhen. So geschehen zwischen Berg und Thal im Eismonate dieses Jahres. Die vereinigte Vogelschar in Stadt und Land.

(Macht der Gewohnheit.) Kapitän: Sie müssen eine vorzügliche Natur haben, junger Mann, daß sie allein unter allen Reisenden von der Seerkrankheit verschont bleiben. — Student: Ah bah! Mir ist das Schwanken des Fußbodens nichts Ungewöhnliches.

(Ein guter Wunsch.) Die kleine Josephine (am Neujahrstag zu ihrer Gouvernante): „Ich wünsche Ihnen, Fräulein, zum neuen Jahre, daß ich immer recht brav bin!“



Anzeiger u

Nr. 26.

erschient Dienstag, Ponce
Bezirk vierteljährlich

Amtlich

Revier Si

Stammholz

Am Samstag den
vormittags
auf dem Rathauz in
Lützenhardt Abt. Ulrich
Delgrund, Forchen,
Wedenhardt, Abt. D
Rudmih, Neue Varst
liches Scheidholz, näm
5 Buchen mit 2
Nadelholz-Langholz
und H. Kl. und 11
Kl., 117 St. Nadel
mit 25 Fm., 174
mit 120 Fm. I.—

Privatnad

Gräfenhausen,



Teilnehm
und Bekan
hiemit die
richt, daß u
und Großm

Marg

geb.

nach kurzer Krankh
nahezu 80 Jahren
um 2 Uhr sanft v
Um stille Teilna
Die trauernden

Der S

Christian Fi

in Obern

Beerdigung: Sam
nachmittag

Neue n

Nei

Fruchtbro

per Liter 60,

Nordhäuser Ko

per Liter 90 J emp

Ca

Sinen

wombglich Italiener,
Jaf. Mitschel

